

Die Bauten der TH ab 1905 im heutigen Kerngelände

Der Bau der Gebäude des Königlich Sächsischen Polytechnikums am Bismarckplatz (hinter dem Hauptbahnhof) war 1875 vollendet worden.

Trotz der großzügigen und vorausschauenden Bauweise von Architekt Rudolph Heyn, reichten die Bauten bereits 20 Jahre später nicht mehr aus.

Ursachen für den Mangel an Räumlichkeiten waren die ständig steigenden Studentenzahlen (von ca. 300 im Jahr 1874/75 auf ca. 1000 im Jahr 1900/01) und die Herausbildung immer neuer selbständiger Lehrgebiete, analog der Entwicklungen in der Industrie. Notwendig wurde auch die Einrichtung von Laboratorien, in denen es möglich war, durch experimentelle Methoden in größerem Umfang das theoretische Wissen praktisch zu testen.

Die Ständekammern der Stadt gaben 1897 ihre Zustimmung, dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Land zum Erwerb eines Grundstücks in der Südvorstadt abzutreten.

Das damalige Areal umfasste 121 307 qm und wurde von der Stadt für 1 662 722 M für Zwecke der TH aufgekauft.

Bereits 1898 bewilligte der Landtag die Mittel für die ersten Neubauten (Elektrotechnisches Institut und Maschinenlaboratorium) der Technischen Hochschule.

Das Terrain des heutigen Kerngeländes wurde im Süden von der Mommsenstr., im Westen von der Helmholzstr., im Osten von der Bergstr. und im Norden von der George-Bähr-Str. begrenzt.

Es war auch noch recht günstig (ca. 1/4 h Fußweg) vom damaligen Hauptgebäude am Bismarckplatz erreichbar.

Zunächst wurde die Mechanische Abteilung auf das neue Gelände verlegt.

Im heutigen Kerngelände wurden von Herbst 1900 bis Ostern 1905 nach den Entwürfen des Architekten Prof. Karl Weißbach (1841 -1905, Prof. für Entwerfen an der Hochbauabt.) für die Mechanische Abteilung erbaut:

- das Maschinenlaboratorium A und B (Mollier-Bau)
- das Hauptgebäude für die Mechanische Abteilung (Zeuner-Bau)
- die Mechanisch-Technische Versuchsanstalt (Berndt-Bau)
- das Elektrotechnische Institut (Görges-Bau)
- das Elektrizitätswerk.

Diese Bauten bildeten somit die Eckpfeiler für die Ausarbeitung des Gesamtbebauungsplanes für die TH Dresden bis zur Mommsenstraße, den der Nachfolger von Weißbach, Prof. Martin Dülfer entwarf.

Die Neubauten der Mechanischen Abteilung wurden im Mai 1905 festlich eingeweiht.

Der Neubau für die Bauingenieurabteilung 1913

Trotz des Umzuges der Mechanischen Abteilung auf das Terrain in der Südvorstadt, konnte der Raummangel im Hauptgebäude am Bismarckplatz nicht behoben werden.

Das stetige Anwachsen der Zahl der Studierenden, der Ausbau des Unterrichts und die Vermehrung der Lehrstühle zwangen dazu, eine weitere Abteilung auf das neue Gelände zu verlegen. 1910 bewilligte der Landtag die Mittel zum Neubau eines Gebäudes für die Bauingenieurabteilung und das Wissenschaftlich-Photographische Institut.

Verantwortlich für den Entwurf und den Bau waren der Architekt Prof. Martin Dülfer (1859 -1942, Prof. f. Entwerfen von Hochbauten und Nachfolger von Prof. Weißbach), der Leiter des staatlichen Hochbauwesens Baurat Koch und der Regierungsbaumeister Albrecht.

Das Gebäude der Bauingenieurabteilung sollte nach dem Dülferschen Gesamtbebauungsplan für

die Technische Hochschule, ein repräsentatives Auftaktgebäude am damaligen Sedanplatz bilden.

Im ihm waren die Lehrgebiete Geodäsie, Wasserbau, Wasserwirtschaft, Straßen- u. Eisenbahnbau, Brückenbau, Ingenieurhochbau, städtischen Tiefbau u.a. untergebracht.

Zur Bauingenieurabteilung gehörten das Wasserbaulaboratorium und das Geodätische Institut.

Das Laboratorium wurde im Sockelgeschoß untergebracht.

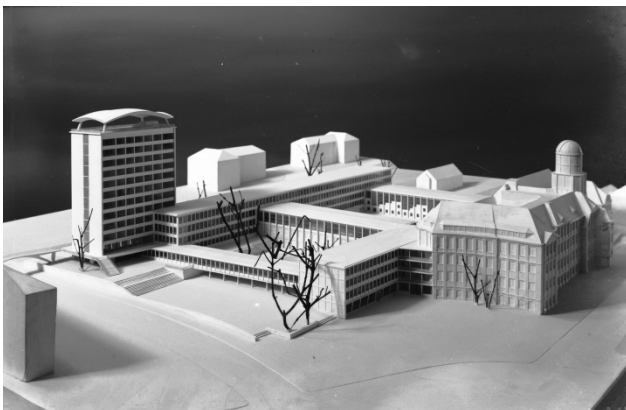
Das Geodätische Institut erhielt neben anderen Räumlichkeiten ein Observatorium und eine 350 qm große Terrasse für geodätische Übungen. Beide befanden sich im 40 m hohen Turmbau. Ebenfalls im Gebäude der Bauingenieurabteilung wurde das Wissenschaftlich-Photographische Institut eingerichtet.

Der erste Spatenstich erfolgte am 14.09.1911.

Nach der Bauzeit von nur zwei Jahren, wurde das Gebäude der Bauingenieurabteilung am 11. 10. 1913 festlich u. a. durch den König von Sachsen sowie Mitgliedern des damaligen Staatsministeriums der Nutzung übergeben.

Durch 2 Weltkriege und Wirtschaftskrisen war es in den nachfolgenden Zeiträumen nicht möglich geworden, den damals geplanten repräsentativen Mittelteil am ehemaligen Sedanplatz (Fritz-Förster-Platz) mit Hauptvestibül und Verwaltung auszuführen.

Mehrfache Planungen und Entwürfe zur Erweiterung des Gebäudes, die in den 1950er Jahren in ausgereifte Modellvarianten mündeten, konnten bis zum heutigen Tage nicht umgesetzt werden.



Universitätsarchiv der TU Dresden

Jutta Wiese

Quellen:

Zirkel-Monographien: Bd. 1, „Der Neubau der Kgl. Sächs. Technischen Hochschule Dresden“, eingeweiht am 11. Oktober 1913, Architekt Martin Dülfer, Berlin 1914.

Taschenbuch der Technischen Hochschule zu Dresden, Sommersemester 1910.

Bericht über die Königl. Sächs. Hochschule zu Dresden, Studienjahr 1911/12.